

Armin Odermatt ist neu Präsident

SVP-Fraktion Die Landrats-Fraktion der SVP Nidwalden hat an ihrer letzten Fraktionsitzung das Präsidium und das Vize-Präsidium neu gewählt. Die Wahl wurde notwendig, weil Landrat Toni Niederberger zum 1. Landrats-Vizepräsidenten gewählt worden ist.

Wie die SVP Nidwalden in einer Mitteilung schreibt, wurde Landrat **Armin Odermatt (Bild)** aus Büren/Oberdorf einstimmig zum Präsidenten gewählt. «Armin Odermatt ist mittlerweile einer der dienstältesten Landräte und stellt mit seiner Erfahrung aus Rat und Kommissionen den Fraktionsbetrieb sicher», ist die SVP überzeugt.

Der ehemalige Landratspräsident Markus Walker aus Ennetmoos wurde ebenso einstimmig zum Vize-Präsidenten gewählt. (inf)

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbeleiter: Markus Fischer, Paolo Plaza.
Lesermarkt: Bettina Schiffl.
Online-Redaktion: Rudolf Mayr von Baldegg, rmbv@schweizerpost.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung
Florian Arnold (Jr., Leiter), Blaser Valentina (Vb, Stagiare); Carmen Epp (Cec), Urs Hanhart (urh); Matthias Plaza (mpz); Lucien Rahm (lrm), Melissa Siegfried (msi); Martin Uebach (mu); Philipp Untersätz (ups); Susi Lottig; Markus Zwegg (MZ); Manuel Kaufmann (mka); Stagiare; Florian Pfister (fpf).
Adresse Redaktion Urnerzeitung: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans, Telefon: 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Jérôme Martini (jm), Chefredaktor; Cyril Anegger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Ramming (rg), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messner (mm), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (Jr.), Leiter Redaktion Urnerzeitung; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussumner (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ar), Leiter Gesellschaft und Kultur; Herr Ziegler (hez), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.
Ressortleiter: Sven Anegger (sar), Sportjournal; Boris Bürgisser (bbü), Leiter Gestaltung; Regina Gröber (rgg), Agator/Kino; Lene Horn (lh), Foto/Bild; Robert Kriebel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Mirotti (mm), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dw), Kanton; Simon Zollinger (sz), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon: 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yn), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Florence Valchard (fv), Ressortleiterin; Kultur: Julia Stephan (js), Teamleiterin; Leben/Wissen: Katja Fischer (kf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (ks), Co-Teamleiterin; Sport: François Schmitt (fs), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hoek (fh), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustellstellen: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-zmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Aufgabe und Leserkreis: Nidwaldner Zeitung; Vertriebsstelle Auflage: 5 472 Ex, (WEMF 2022), Obwaldner Zeitung; Vertriebsstelle Auflage: 3 988 Ex, (WEMF 2022), Urner Zeitung; Vertriebsstelle Auflage: 2 459 Ex, (WEMF 2022), Gesamtauflage: Vertriebsstelle Auflage: 97 151 Ex, (WEMF 2022), davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex, (WEMF 2022), Leser: 259 000 (MACH-Basis 2020-21), Copyright Herausgeber.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Hausverlag: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Hommage an Hanauer

Eine Ausstellung widmet sich dem Architekten der Belle Époque, der Nidwalden prägte.

Romano Cuoz

Seit 2020 erarbeitet die Kunsthistorikerin Elke Seibert Michel eine Neufassung der Kunstdenkmäler des Kantons Nidwalden. «Bei meiner Arbeit wurde ich auf den Architekten Wilhelm Hanauer und viele seiner Belle Époque-Bauten in Beckenried und Ennetbürgen aufmerksam», sagt sie. In der Tat: Hanauers Erbe ist in den Nidwaldner Seegemeinden noch heute so präsent, dass man ihn und sein Werk in einer Ausstellung leicht nochmals aufleben lassen konnte.

Elke Seibert Michel als Kuratorin gelingt es – zusammen mit dem ideenreichen Gestalter Beat Stalder – in einem Raum des Nidwaldner Museums eine lebendige Schau zu präsentieren. Eine, an der niemand einfach so vorbeigehen kann. Zu interessant und erstaunlich sind die gezeigten Dokumente und Gegenstände. Farbig schildern sie die nostalgische, und wie der Name sagt, «schöne Zeit» um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Eine gerade auch in Nidwalden durch Frieden, wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand gekennzeichnete Kulturrepoche. Nach den Weltkriegen aber empfand man den Historismus oft als überladen und kitschig. Deshalb wurden, ohne grossen Widerstand durch die Denkmalpflege, viele seiner Baudenkmäler abgerissen. In Beckenried und Ennetbürgen aber kann man dank einem unglaublich produktiven Wilhelm Hanauer viele von ihnen bis heute bewundern.

Wilhelm Hanauer (1854–1930) stammt aus Baden. 1901 zog der für seine Kirchenbauten – in Neuenhof (AG), Reussbühl (LU) und Ennetbürgen – bekannte Hanauer zu seiner Gattin Josefine nach Beckenried. Dort entfaltete er eine reiche Bautätigkeit. Schuf Bijoux, stattliche Villen entlang dem Beckenrie-



Kuratorin Elke Seibert Michel und Szenograph Beat Stalder haben die Ausstellung «Wilhelm Hanauer – Belle Époque in Beckenried und Ennetbürgen» gestaltet. Bild: Romano Cuoz (Stans, 30. 8. 2023)

der Seeufer. Seine Zielvorstellung eines Gesamtbauwerks, in dem Architektur und Ausstattung ideal aus einer Hand stammten, lässt sich in Nidwalden heute noch erkennen. Elke Seibert Michel attestiert: «Sein bis dato wenig beachtetes Œuvre in der gesamten Deutschschweiz erlebt zurzeit eine verdiente Renaissance.»

Erbauer der monumentalen Kaltwasserheilstätte

Wilhelm Hanauers Gattin Josefine war eine bekannte Beckenrieder Hotelière und leitete nach dem Tod ihres ersten Mannes gar eine Kalkfabrik. In der Ausstellung des Nidwaldner Museums begegnet man in Bild und Wort zahlreichen Bauten, die Hanauer nach seiner Heirat in Nidwalden realisierte. Das geht vom nicht mehr existierenden stolzen Beckenrieder Nidwaldnerhof hin zu vollständig oder mindestens teilweise noch er-

haltenen Gebäuden: Da ist die stolze Villa «Daheim», das Primarschulhaus am Isenringweg oder das Wohnhaus Ermitage. Nur noch in der Erinnerung älterer Leute oder festgehalten auf Fotografien ist die Kaltwasserheilstätte Schöneck. Mit etwas Fantasie und den Erzählungen in der Ausstellung mag man sich lebhaft vorstellen, in welcher feudalen Umfeld Gäste damals ihre Ferien oder Kuren verbrachten. Die Schöneck umfasste ursprünglich acht Bauten und eine weitläufige Parkanlage, welche in drei Bauphasen von 1860 bis 1914 aus einem bestehenden Gasthaus erweitert worden waren und den Ansprüchen einer internationalen Kundschaft ebenso gerecht wurden wie die Hotels auf dem Bürgenstock.

Ein eigentliches Bijou in der vielfältigen, äusserst bereiten Ausstellung ist das nach Original-Zeichnungen, Entwürfen

und Skizzen von Wilhelm Hanauer im Massstab 1:5 rekonstruierte Modell des noch existierenden Bade- und Bootshauses der Familie Amstad in Beckenried mit Veranda. Beat Stalder, der das Modell angefertigt hat, erzählt: «Eine seeseitige Türe öffnet sich zur überdachten, umlaufenden Veranda. Im Inneren führt eine Treppe in den sich geschützten Badebereich. Die Badenden konnten, abgesehen von unerlaubten und unerwünschten Blicken, im Inneren des Badehäuschens ins Wasser steigen und durch einen gemauerten Hufeisenbogen in den See schwimmen.» Nur eine von hundert Geschichten, die die Ausstellung erzählt und reich bebildert.

Hinweis

Die Ausstellung im Nidwaldner Museum dauert noch bis zum 28. Januar 2024 an. Infos unter: www.nidwaldner-museum.ch

Initiative kommt vors Volk

Nidwalden Am 26. November wird das Nidwaldner Stimmvolk über die Kinderschutzinitiative entscheiden. Das teilt die Staatskanzlei Nidwalden in einer Mitteilung mit.

Die Initiative fordert, dass medizinische und gesundheitsbezogene Massnahmen an Bildungsstätten ein explizites Einverständnis der betroffenen SchülerInnen und Schüler beziehungsweise ihrer Eltern voraussetzen. Hintergrund sind die an Schulen umgesetzten Massnahmen während der Corona-Pandemie. Ein Komitee hat im Dezember 2022 die Volksinitiative zur Änderung des kantonalen Bildungsgesetzes betreffend «Selbstbestimmung und Eigenverantwortung stärken» mit 438 gültigen Unterschriften eingereicht.

Zur Ablehnung empfohlen

Der Landrat hat die Volksinitiative als zulässig erklärt, empfiehlt diese gemeinsam mit dem Regierungsrat jedoch zur Ablehnung. Ein Komitee hat im Dezember 2022 die Volksinitiative zur Änderung des kantonalen Bildungsgesetzes betreffend «Selbstbestimmung und Eigenverantwortung stärken» mit 438 gültigen Unterschriften eingereicht. Das vorgeschlagene Gesetzesänderung bei Epidemien und Pandemien kaum greift, da die Gesetzgebung des Bundes zur Anwendung kommt. Zudem hätte die Volksinitiative zur Folge, dass bewährte kantonale Regelungen im Sinne des verfassungsmässigen Auftrags für die Gesundheit der Bevölkerung nicht mehr zum Tragen kommen. Der Landrat hat keinen Gegenvorschlag zur Volksinitiative ausgearbeitet. (inf)

Demnächst

Sinnklang in der Kirche

Stans Elisabeth Moser (Text), Rudolf Zemp (Krummhorn & Querflöte) und Susanne Odermatt (Orgel) gestalten den Sinnklang vom **Samstag, 2. September**, von 11.30 bis 11.50 Uhr in der Pfarrkirche Stans. Infos unter: www.sinnklang.ch.

Gelungene Grabmale ausgezeichnet

Auf dem Stanserhorn wurden kürzlich persönlichkeitsbezogene Grabmale prämiert.

«Auf unseren Friedhöfen dominiert die Dutzendware.» Industriell und nicht selten in Billiglohnländern vorgefertigte Grabmale sind heute leider eher die Regel als die Ausnahme, schreibt der Verband Schweizer Bildhauer und Steinmetze (VSBS), im Nachgang eines Wettbewerbs auf dem Stanserhorn. Ausser dem eingravierten Namen sagen solche austauschbare Erinnerungssteine wenig bis gar nichts über die verstorbene Person aus. Der dadurch entstehenden gestalterischen Einöde auf den Begräbnisstätten versucht der VSBS mit einem Qualitätszeichenwettbewerb (kurz QZ-Wettbewerb) entgegenzuwirken. Dabei bewertet eine Fachjury künstlerisch und handwerklich herausragend gestaltete Grabmale und zeichnet die besten davon mit einem QZ aus.



Bildhauer beim Fachsimpeln: Karl Imfeld aus Lungern (links) und Jurymitglied Daniel Isler aus Münchwilen TG. Bild: Robert Stadler/zvg

Nach einem pandemiebedingten Unterbruch konnte 2023 wieder ein solcher Wettbewerb stattfinden. Vier von 28 eingereichten Arbeiten wurden im Rahmen der VSBS-Sommerversammlung auf dem Stanserhorn mit einem Qualitätszeichen prämiert. Zwei gingen an das Bildhaueratelier Gabor Hrusovszky aus Zürich; je eines erhielten die Bildhauer Horst Bohnet aus Dällikon ZH und Andreas Rickenbacher aus Schwarzenbach SG.

Kulpturen ausstellung noch bis 25. September

Dass die im VSBS zusammengeschlossenen Bildhauerinnen und Bildhauer keineswegs nur im Grabmalgeschäft tätig sind, zeigt die von einem Innerschweizer Organisationsteam unter der Leitung des Bildhauers Karl Imfeld aus Lungern entstandene

Kulpturen ausstellung «Zwischen Erde und Himmel», die gegenwärtig ebenfalls auf dem Stanserhorn zu sehen ist. Den Fussweg zwischen Bergrestaurant und Berggipfel säumen noch bis zum 25. September rund zwei Dutzend künstlerische Arbeiten aus Stein, Holz, Metall und Polyester. Die freizugängliche Ausstellung verbindet «Erdschweres und himmlisches», wie es der Stanser Kulturvermittler Urs Siebler bei der Vernissage am 24. Juni formuliert hatte. Wolken, Treppen, Himmelsleitern, Türme und andere spannende Motive mehr lassen sich dabei entdecken. Zur Ausstellung erscheint im September ein Katalog, der die 25 Kulpturen und Installationen in grossformatigen Aufnahmen vor einem einzigartigen Panorama zeigt. (zvg/inf)